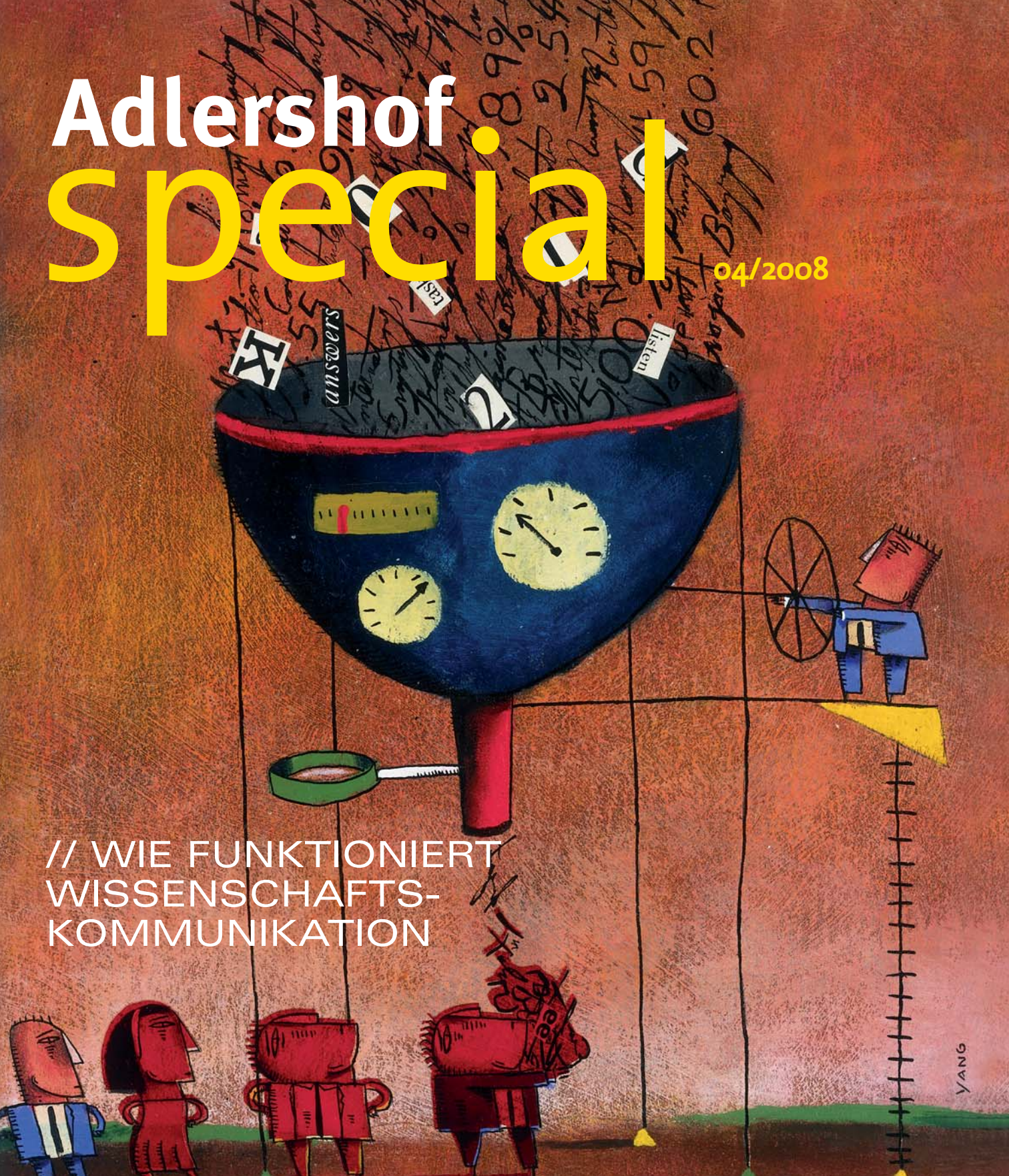


Adlershof special

04/2008



// WIE FUNKTIONIERT
WISSENSCHAFTS-
KOMMUNIKATION

// WISSENSCHAFT
INSZENIEREN:

DER HIMMEL
ALS MUSIKVIDEO

// REINHÖREN UND SELBST
ENTDECKEN:

DER KULTUR- UND TECHNIK-LEHRPFAD
DER WISSENSCHAFTSSTADT

// NICHT NUR FÜR
NACHTSCHWÄRMER:

DIE KLÜGSTE NACHT
DES JAHRES



// ADLERSHOFER MOSAIKSTEINE ERGEBEN GANZES

// INHALT

- 02 //  **DER HIMMEL ALS MUSIKVIDEO**
Wissenschaftsvermittlung mit Spieltrieb
- 06 //  **AUF DEN SPUREN DER WISSENSCHAFT**
"Pützmunter" und "Science Comedy Show"
- 07 //  **WIR MACHEN APPETIT**
Der Pressesprecher als Verkäufer
- 08 //  **DIE KLÜGSTE NACHT DES JAHRES**
James Bond und die Physik
- 10 //  **SCHLENDERN IST LUXUS**
Gedanken in Gelb
- 12 //  **VON SCHMORGURKEN UND WELTRAUM-FORSCHUNG**
Raus aus der Schule, rein in die Labore
- 14 //  **ROHSTOFF WISSEN**
Von Religion bis Kommunikation
- 16 //  **ANFLUG AUF SCHÖNEFELD**
Flugsimulator zur "Langen Nacht"

// IMPRESSUM

// Herausgeber
WISTA-MANAGEMENT GMBH

// Verantwortlich
Dr. Peter Strunk

// Redaktion
Rico Bigelmann, Sylvia Nitschke

// Autoren
Rico Bigelmann (rb); Jörg Gruhl (jg), Matthias Matern (mm); Andreas Spreier (as), Astrid Pahl (ap)

// Layout und Gesamtherstellung
zielgruppe kreativ GmbH
www.die-zielgruppe.com

// Anzeigenverkauf
zielgruppe kreativ GmbH
www.die-zielgruppe.com

// Fotos
Wenn nicht anders gekennzeichnet:
Tina Merkau; Titelbild/title illustration: James Yang/CORBIS Inhalt: WISTA-Archiv; S. 2/3 Lowell Georgia/CORBIS; S. 4/5 mitte, WISTA-Archiv; S. 6 WISTA-Archiv; S. 11 rechts Idris Kolodziej; S. 12 (Gurke) Andreas Osipitschuk, Fotolia.com; S. 15 James Endicott, Stock Illustration Gettyimages; S. 16 TJP e.V.

// Redaktionsadresse
WISTA-MANAGEMENT GMBH
Bereich Kommunikation
Rudower Chaussee 17
12489 Berlin
Tel.: 030/6392-2238
Fax: 030/6392-2236
E-Mail: nitschke@wista.de
www.adlershof.de/journal

// Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck von Beiträgen mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplare erbeten.

Im April war ich mit Kollegen der Wissenschaftspressekonferenz (WPK) in Adlershof. Als langjähriger ehemaliger 1. Vorsitzender der WPK habe ich viele Forschungs- und Technologieparks in Europa kennen gelernt, aber nirgendwo ist mir eine solch erfolgreiche und mustergültige Umsetzung begegnet.

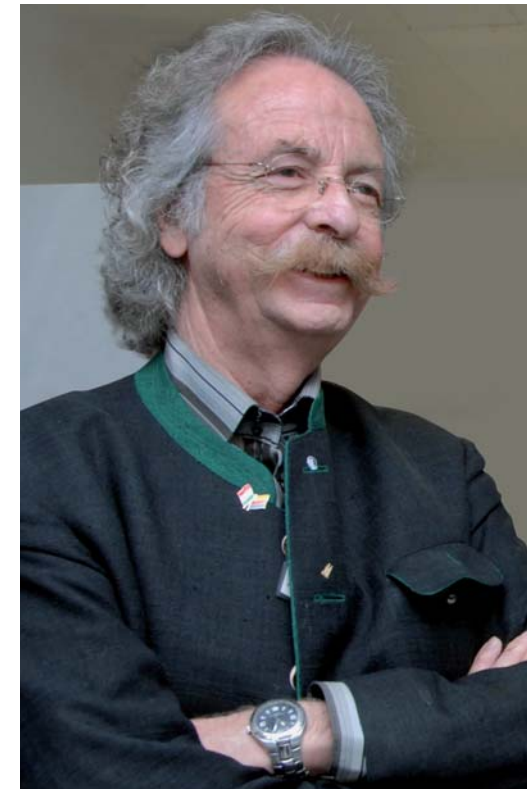
Ich schätze Ganzheitskonzepte. Für mich wird ein Mosaik nur durch Zusammenwirken der einzelnen Elemente zu einer erkennbaren Einheit. Der einzelne Mosaikstein, sei er auch noch so wertvoll, lässt die Sicht auf das Ganze nicht zu. Das ist es, was mir in Adlershof gefallen hat.

Deshalb gestatte ich mir hier eine ultimative Lobhudelei: Die Idee des Wissenschafts- und Technologieparks war von Beginn an Interdisziplinarität. Das spiegelt sich auch in der Topographie des Geländes wider. Dazu gehören kurze Wege, auf denen sich die Akteure zwangsläufig begegnen müssen. Selbst Wohnungen und Handwerksbetriebe wurden integriert. Noch wichtiger: Auf Nachwuchsförderung wird höchster Wert gelegt, wie die Kopplung mit den Berliner Universitäten beweist. Zunächst unter Studentenprotest, doch später mit Erfolg, gelang es, die naturwissenschaftlichen Institute der Humboldt-Universität von den exzellenten Lehr- und Forschungsbedingungen in Adlershof zu überzeugen. Aber auch die TU und die FU sind mit Sonderprofessuren vertreten. Es entstand ein Campus, mit dem sich die Studenten

gern identifizieren, insbesondere wegen der engen Anbindung an die Praxis. Praktika erleichtern das Studium. Nicht wenige finden im Zentrum später gut dotierte Arbeitsplätze.

Noch vor nicht all zu langer Zeit schossen überall Technologiezentren wie Pilze aus dem Boden. Einige wenige reüssierten, viele gingen in die Hose, trotz öffentlicher Förderung. Adlershof schreibt aber eine erstaunliche Erfolgsgeschichte. Vielleicht liegt es auch daran, dass hier hervorragende Forscher aus der ehemaligen DDR integriert wurden. Früher konnten sie sich nicht richtig wegen politischer Gängelei durch das Regime entfalten oder ihnen fehlten Werkzeuge und Geräte, die wegen der Devisenknappheit der DDR nicht importiert werden konnten. Dabei waren die Wissenschaftler und Ingenieure stets hervorragend ausgebildet.

Die „Moral von der Geschichte“: Forschung in Handschellen funktioniert nicht. Wissenschaft, die kreativ sein soll, braucht Gestaltungsfreiheit, besonders die Grundlagenforschung. Deutschland ist ein rohstoffarmes Land. Unsere Chancen entstehen in den Köpfen der Bürger, und da stehen Forscher, Wissenschaftler und Ingenieure an erster Stelle. Für den Nachwuchs – sozusagen als 'nachwachsender Rohstoff' – muss gesorgt werden mit einem erstklassigen Bildungssystem, auch durch die Anbindung von Forschung an die Lehre und umgekehrt.



Asche auf das Haupt der Politiker, die das noch nicht begriffen haben, die sich mit populistischen kurzsichtigen Tagesstrategien begnügen. Hut ab vor unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel, die von ihrer Herkunft her als Physikerin in der Lage ist, die richtigen Weichen zu stellen.

Adlershof ist ein Beispiel funktionierendes Zusammenwirkens: Neben der Grundlagenforschung ist hier auch die universitäre Forschung zu Hause. Für Praxisnähe sorgt eine große Anzahl von Firmen, in denen Spitzenforscher wirtschaftliche Verantwortung übernommen haben oder die hier ansässigen Fraunhofer-Institute, die mit einer Fülle von Patenten die globale Forschungsszene befruchten. Ich habe durch den Besuch viel gelernt, Kompliment.

Ihr
Jean Pütz
Wissenschaftsredakteur

// DER HIMMEL ALS MUSIKVIDEO

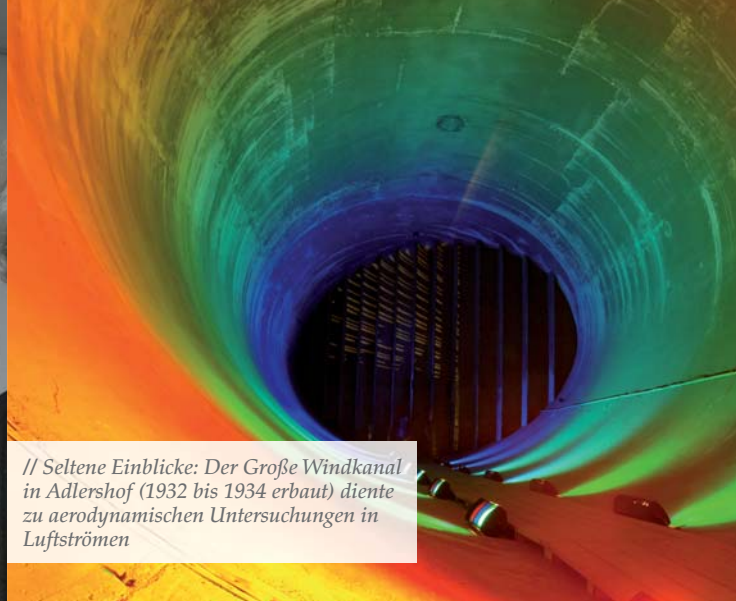
Die mehrfach preisgekrönte Architektur im Wissenschafts- und Technologiepark präsentiert sich im besten Licht. Einige Doktoren, ein Professor, ein Fernsehmoderator – eine illustre Schar von Wissenschaftsjournalisten hat sich an diesem Donnerstagmorgen in Adlershof versammelt. Erwartet werden sie vom Pressesprecher der WISTA-MANAGEMENT GMBH.

Das Unternehmen ist verantwortlich für das 4,2 Hektar große Gelände des Wissenschafts- und Technologieparks Adlershof im Südwesten Berlins. Verantwortlich auch dafür, dass die Welt erfährt, was hier passiert. Aber wie? Durch Kommunikation.

WISSENSVERMITTLUNG MIT SPIELTRIEB //



// Selbst ausprobieren: Mit der Spezialbrille um die 3D-Litfaßsäule.



// Seltene Einblicke: Der Große Windkanal in Adlershof (1932 bis 1934 erbaut) diente zu aerodynamischen Untersuchungen in Luftströmen



// Virtuelle Tanzperformance bei Fraunhofer-FIRST

// DER HIMMEL ALS MUSIKVIDEO WISSENSVERMITTLUNG MIT SPIELTRIEB

Wissenschaftskommunikation gewinnt an Bedeutung: Fernseher präsentieren Wissenschaftsmagazine zur besten Sendezeit, Wissenschaftsseiten sind inzwischen eine feste Rubrik der Tagespresse, im Radio kommen regelmäßig Experten zu Wort. Das war nicht immer so: Im Fischer-Lexikon Publizistik und Massenkommunikation findet sich eine



Tabelle zu den von Lesern bevorzugten Rubriken in Tageszeitungen. Darin rangierte vor einigen Jahren die Wissenschaft nur knapp vor dem Fortsetzungsroman auf dem vorletzten Platz. Inzwischen wissen auch die Forscher, ihre Erkenntnisse anschaulich vorzuführen.

Mit dem Bus geht es über das Gelände vorbei an Forschungsinstituten, Technologiezentren, Unternehmen und der Universität. Von „Toskanaarchitektur“ ist die Rede und von Skulpturen, die Verschlüsselungstechniken darstellen, vom Erbe einer hundertjährigen, oft auch geheimen Nutzung des Geländes als Motorflugplatz, Ort der Forschung und des Militärs. Eine Einstimmung. Die Teilnehmer der Reise der Wissenschaftspressekonferenz (WPK), der wichtigsten Vereinigung von Wissenschaftsjournalisten, erwartet ein Tagesprogramm, das sie bis weit in den Abend hinein in verschiedene Forschungsinstitute und diverse Unternehmen führen und mit allen Facetten des Standortes bekannt machen soll.

In Adlershof mit seinen rund 13.000 Mitarbeitern und 6.600 Studenten sind Optik, Mikroelektronik und Weltraumforschung Weltspitze. Vieles von dem hier Erforschten ist unvorstellbar klein, unvorstellbar schnell oder unvorstellbar weit weg. Doch wie können Wissenschaftler immer

komplexere und immer speziellere Forschungsgegenstände einem breiten Publikum präsentieren? Wie wird Wissenschaft erfolgreich inszeniert?

„Journalistenreisen unternimmt die WPK regelmäßig“, sagt Lynda Lich-Knight. Sie ist Organisatorin und Reiseleiterin in einer Person. Einige Monate hatte die Vorbereitung in Anspruch genommen. Initialzündung waren Recherchen eines Vorstandsmitgliedes der WPK zu den biblischen Qumran-Schriftrollen vom Toten Meer, die diesen nach Adlershof führten.

Das öffentliche Interesse an den Wissenschaften nimmt zu, viele Wissenschaftler wollen auch außerhalb ihrer Zunft zeigen, was in ihren Instituten geschieht. Das ist nicht immer einfach, denn bei der Vermittlung, auch an Wissenschaftsjournalisten, geht Allgemeinverständlichkeit vor wissenschaftliche Exaktheit. „Um eine Geschichte machen zu können, die nicht nur Eingeweihte verstehen, müssen wir sie selber verstehen können“, schreibt Thomas Prinzler, Wissenschaftsredakteur beim Rundfunk Berlin-Brandenburg.

Nächster Stop: das Fraunhofer-Institut für Rechnerarchitektur und Softwaretechnik (FIRST). Dessen Vision: Human Centric Computing, gearbeitet wird an ISA, EST, ISY – Wie bitte? Damit kann man Leser kaum zum Staunen, Wundern und Nachdenken bringen. Aber genau daran müssen auch Forscher denken in einer Zeit, in der die wichtigste Frage die nach dem Zweck der Forschung ist. Und die kann Ivo Hauslen, Projektleiter am Institut, den Journalisten eindrucksvoll beantworten. Auf der dreidimensionalen Litfaßsäule ist eine junge Frau abgebildet, die man – mit einer speziellen Brille – 360 Grad umrunden und betrachten

kann. Ein Hometrainer, der reale Bilder auf jede Oberfläche projiziert und dazu die passenden Düfte liefert, fasziniert die Journalisten: Am Frankfurter Mainufer fahren sie darauf entlang. „Für mich wird es immer dann interessant, wenn der Spieltrieb geweckt wird“, sagt Rüdiger Schacht, der für ‚Die Welt‘ und ‚Bild der Wissenschaft‘ schreibt. Im Nebenzimmer klingt Musik von Moby aus einer Kuppelprojektion, die in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Carl Zeiss entstanden ist. Sechs Projektoren erzeugen mit einer speziellen Software ein vielfarbiges Bildgewitter. Diese Art von Projektion könnte beispielsweise die bislang mechanische Darstellung in

Planetarien ersetzen. Der Himmel als Musikvideo.

Allgemein geht die Tendenz hin zur Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit an Universitäten und Instituten. Häufig wird die Arbeit nun Fachleuten überlassen. „Das hat sich bewährt“, sagt Peter Strunk, Pressesprecher in Adlershof. „Wissenschaftskommunikation soll nicht nur Show und reine Unterhaltung sein, weder Wissenschaftler noch Journalisten, Veranstalter oder Besucher der ‚Langen Nacht‘ wollen das. Nicht die Sensation zählt, Publikum und Leser sind meist gut vorbereitet, wollen wissen, wie und warum etwas funktioniert.“ // rb

Anzeige

business on
Das regionale Wirtschaftsportal

www.berlin.business-on.de

powered by
www.ZENTERmedia.com



„Pützmunter“ sollten die Besucher der „Langen Nacht“ gerade in diesem Jahr wieder sein. Der Wissenschaftsjournalist Jean Pütz, langjähriger Moderator der „Hobbytheke“, der Fernsehsendung für Tüftler und Wissbegierige und Autor von mehr als 80 Büchern, präsentiert verblüffende Experimente in seiner „Pützmunter Show“, mit der er beweisen will, dass Wissenschaft weder langweilig noch trocken ist. Auch die Bühne auf der Terrasse des Gebäudes der WISTA-MANAGEMENT GMBH wird wieder ein Besuchermagnet. Mit der „Science Comedy Show“ z. B. will Andreas Korn-Müller mit eindrucksvollen Experimenten Wissenschaft erklären.

Eine Spurensuche startet im „Kriminallabor Adlershof“ am Institut für Chemie der Humboldt-Universität zu Berlin. „Jugendliche können mit chemischen Experimenten einen Täter überführen“, verspricht Horst Hennig. Sollten die Schüler beispielsweise Kochsalz am Tatort

finden, könnten sie mit einer Gasflamme überprüfen, ob sich Spuren an der Schuhsohle des Täters nachweisen lassen, sagt Hennig. „Die Flamme wird gelb, wenn sie mit Salz in Berührung kommt.“

Die Gewinner der Ausschreibung zur Teilnahme am Bühnenprogramm sind ebenfalls schon Feuer und Flamme für die Naturwissenschaften. Mit Sketchen, spektakulären Experimenten und musikalischen Einlagen setzen sie ihr Wissen aus Physik-, Chemie- und Mathematikunterricht spielerisch und unterhaltsam in Szene.

Ab 23 Uhr leuchtet er wieder, der Nachthimmel über Adlershof. Die Lasershow bildet den farbenprächtigen Abschluss des Bühnenprogramms in der Wissenschaftsstadt. „Hier kann jeder Forscherluft schnuppern“, sagt Sandra Fischer von der Berliner Elektronenspeicherring-Gesellschaft für Synchrotronstrahlung. // as

// AUF DEN SPUREN DER WISSENSCHAFT

Während der achten „Langen Nacht der Wissenschaften“ können Besucher Adlershof hautnah erleben. Über 40 Institute, Einrichtungen und Firmen laden ein zu einem Blick hinter die Kulissen des Technologieparks. Es gibt viel zu entdecken.

// WIR MACHEN APPETIT

DER PRESSESPRECHER ALS VERKÄUFER

Peter Strunk, Kommunikationschef in Adlershof, steht für den Wissenschaftsstandort am Graben zwischen Journalisten und Wissenschaftlern. Dass der Dialog gelingt, dafür müssen er und seine Mitarbeiter genug Fingerspitzengefühl haben, um zum richtigen Zeitpunkt Witterung aufzunehmen oder von einem heißen Eisen die Finger zu lassen.



Er quäle sich von Berufs wegen regelmäßig durch die Nachrichten eines wissenschaftlichen Informationsdienstes, schreibt ein Wissenschaftsjournalist auf den Internetseiten der Wisskomm – Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation. Dieser stopfe ihm täglich 70 bis 80 Mails ins Postfach. Die Suche nach interessanten Meldungen bleibe trotzdem oft ergebnislos.

„Es ist wenig hilfreich, Nachrichten mit der Schrotflinte in den dunklen Medienwald zu schießen“, sagt dazu Peter Strunk. Er kann den Unmut mancher Journalisten verstehen. Auch er muss abwägen, denn während intern etwas als berichtenswert erachtet wird, fehlt dem Journalisten der Nachrichtenwert - das Neue, das Besondere, das Einmalige. Viel hilft daher nicht immer viel. Vor allem, wenn es darum geht Wissenschaftler und Journalisten zusammen zu

bringen, bedarf es einigen Fingerspitzengeföhls. „Wissenschaftler“, sagt Strunk, „reagieren empfindlich, wenn Dinge nicht exakt wiedergegeben werden.“

Strunk sieht sich als Mittler, als „Verkäufer“; Journalisten sind seine Kunden. Strunk bietet Themen an. „Man kann keine Themen beliebig platzieren“, ist er überzeugt. Seit 1999 bekleidet Strunk seine Position. Anfangs, gesteht er, fühlte er sich manchmal wie „im falschen Film“. Inzwischen ist er, wie er sagt, mit dem Job verheiratet.

Der Erfolg gibt ihm Recht. Publikationen in Leitmedien wie Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Spiegel oder Financial Times Deutschland sind das Ergebnis langwieriger und hartnäckiger Vorbereitung. Oft vergehe bis zu einem Jahr, bevor man die Früch-

te der eigenen Arbeit sehen kann. „Dranbleiben“, sagt Strunk und fügt hinzu: „Manchmal fühle ich mich wie in einer ‚Drückerkolonne‘, da kann man schon mal richtig abgefertigt werden.“

Seine Themen findet er vor der Tür. 793 Adressen gibt es am Standort, vom Briefkasten bis zum Großforschungsinstitut. Die Großen haben eigene PR-Abteilungen. „Bei den anderen haken wir nach.“ Dabei geht es immer um etwas Besonderes, darum, was es für den Journalisten spannend macht, vor allem Personen. „Hinter jeder Geschichte steht ein Mensch. Es sind diese Menschen und ihre Geschichten, für die sich Journalisten interessieren“, sagt Strunk und fügt hinzu: „Und es sind die Journalisten, die sie erzählen sollen, nicht der Pressesprecher. Wir machen nur Appetit.“ // rb



// Teresa ist Schülerin (l.) und will Biotechnologie studieren, Bernd Ahlbrecht (m.) informiert Besucher zur Luftfahrtgeschichte Adlershofs. Ingrid Thäle (r.), Sonderschullehrerin, ist begeistert von der Wissenschaftsnacht. Sie war schon drei Mal dabei.



// DIE KLÜGSTE NACHT DES JAHRES

Kann man mit einem Laser aus dem Weltraum Raketen zertrümmern? Welche Leistung muss ein Laser haben, um eine Zentimeter dicke Goldschicht zu schmelzen? Fragen, die sich Teresa Fritsch nun wirklich nicht jeden Tag stellt. Auch im Physikunterricht in der Archenhold-Oberschule in Niederschöneweide, die Teresa besucht, verlangt keiner Antworten darauf. Metin Tolan gibt sie trotzdem.

Aus einem Grund: „Jeder liebt James Bond und keiner liebt die Physik. Wenn man die beiden Sachen zusammenbringt, dann bekommt die Physik vielleicht auch ein bisschen was ab.“ Die Szenen, aus denen sich diese Fragen ergaben, stammen aus den Filmen „Diamantenfieber“ und „Goldfinger“. Tolan ist Physik-Professor und bekennender James Bond-Fan. Sein Vortrag „Geschüttelt, nicht gerührt: James Bond im Visier der Physik“ ist Teresa gut in Erinnerung geblieben. Tolan überprüft, wie realistisch

Bond-Stunts aus physikalischer Sicht wirklich sind. Am Ende der Vorlesung wird sogar das Mysterium geklärt, warum James Bond seine Wodka-Martinis geschüttelt und nie gerührt zu sich nimmt. Seit mehr als zehn Jahren erklärt er die technischen Spielereien aus den Bond-Klassikern. Bundesweit hat er zu dem Thema schon über 50 Vorträge gehalten. Teresa will später trotzdem lieber Biotechnologie studieren.

Fast 150.000 Menschen begaben sich im vergangenen Jahr zur „Langen

Nacht der Wissenschaften“ auf eine Entdeckungsreise durch mehr als 60 wissenschaftliche Einrichtungen in Berlin und Potsdam. Mehr als ein Drittel sind – wie Teresa – zwischen 16 und 25 Jahre alt. 26 Prozent aller Besucher fanden, dass Adlershof der spannendste Standort war.

Ingrid Thäle kriegt nach eigenem augenzwinkernden Bekunden „keinen Liegestuhl aufgestellt“. Ihr fehle das technische Verständnis. Trotzdem habe die pensionierte Sonderschullehrerin, die bereits drei

Mal die „Lange Nacht“ besucht hat, gemerkt, wie sehr sich die Wissenschaftler auf die ‚Unwissenden‘ einstellen und versuchen, die schwierigen Sachverhalte verständlich zu erklären. In der Psychologie und der Biologie, ihren Favoriten während der Wissenschaftsnacht, fühlt sich die Pensionärin am Besten aufgehoben.

Bernd Ahlbrecht führt schon seit 1995 Gäste über das Gelände des

Standortes. Der promovierte Historiker begleitet drei bis vier Gruppen durch die „Lange Nacht“ in den Großen Windkanal und den Trudelturm. 90 Minuten dauert seine Führung, die besonders auf die Adlershofer Luftfahrtgeschichte eingeht. Sein Publikum ist bunt gemischt, von der Wissenschaftlergruppe aus Texas über Studenten bis zu Einwohnern der benachbarten Stadtteile. Von einem ganz besonderen Gast weiß Ahlbrecht zu berichten:

Richard Perlia ist Flugkapitän a. D. und heute 103 Jahre alt. In den 1930er Jahren war er Testpilot bei der damals in Adlershof ansässigen Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt. „Der hat über eine Stunde zur Freude aller über sein Fliegerleben erzählt“. // rb

Anzeige

zexy.
Inspiration. Kreation. Perfektion.
Alles andere ist selbstverständlich.
www.wir-machen-zexy.de



// Zum Hören: Die ganz persönliche Geschichte von Christine Wedler, Geschäftsführerin der ASCA GmbH.

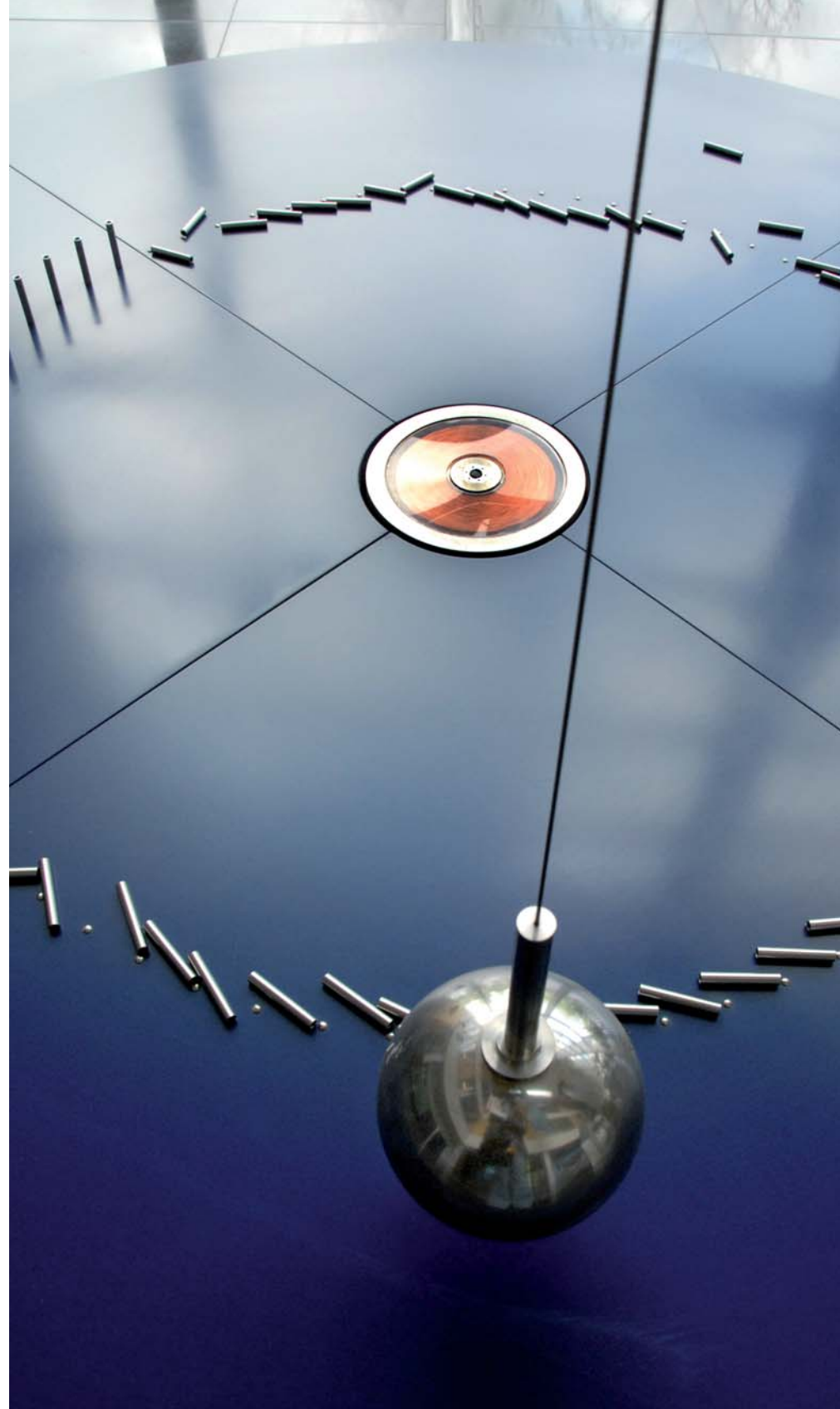
... sang in den 80er Jahren Rocksängerin Ulla Meinecke. Schlendern kann aber auch Lust machen, Lust auf Wissen. Podcasts machen Architektur, Geschichte und Wissenschaft für Schlenderer lebendig.

Vor dem Adlershofer Umwelt-, Bio- und Energiezentrum (UTZ) steht eine Besucherin und betrachtet eine Informationstafel mit einem markanten gelben „G“. Die Aktentasche in der linken und ein Eis in der rechten Hand, liest sie die Erklärungen zum Foucaultschen Pendel. Dieser klassische Versuch der Physik ist hinter einer Glasfront aufgebaut, die den Blick in das Atrium des UTZ eröffnet. Von der Decke schwingt eine schwere, silbrige Metallkugel, die an einem bis fast zum Boden reichenden Stahlseil aufgehängt ist. Im Schwingungsbereich der Kugel sind keilförmig Kegel aufgestellt. Alle zwölf Minuten wirft die pendelnde Kugel einen Kegel um. Das Experiment demonstriert die Drehung der Erde um die eigene Achse. Installiert hat



diesen Versuch der Leiter des Instituts der Didaktik für Physik an der Humboldt-Universität zu Berlin, Lutz-Helmuth Schön. Er hat maßgeblich die Entwicklung des „Gedanken-Gangs“ geprägt, für welchen das ‚G‘ steht. „Man läuft die Fußwege entlang, entdeckt das gelbe ‚G‘ und steht dann an einer von momentan insgesamt 22 Stationen. Dort soll man sich umschauen und sich seine Gedanken machen“, erklärt Schön. Der „Gedanken-Gang“ vermittelt, was in Adlershof gelehrt, geforscht und entwickelt wird. Er ist selbst erfahrbar, kennt keine festen Wege und Routen.

Schaltet die Besucherin ihren iPod an, ertönt aus dem kleinen weißen Gerät die Stimme von eben diesem Physikprofessor. Er erklärt im



Podcast den Versuch und erläutert die Geschichte des traditionell durch Wissenschaft und Technik geprägten Standorts Adlershof. Den kurzen Beitrag hat die Geschäftsfrau von der Adlershofer Internetseite www.adlershof.de heruntergeladen, auf der 15 weitere zum „Gedanken-Gang“ hinterlegt sind. Die Hörstücke ergänzen die Gedanken der Tafeln und erzählen Geschichten, auch ganz persönliche, wie die von Christine Wedler.

Die promovierte Chemikerin leitet die ASCA GmbH - Angewandte Synthesechemie Adlershof, im Zentrum für Nachhaltige Technologien. Ein moderner Laborbau, der durch seine in verschiedene Flügel aufgeteilten Strukturen sofort ins Auge fällt. Christine Wedler erzählt von der

menschlichen akustischen Einblick hinter die Fassade des Gebäudes.

Typisch Adlershof ist auch das Angebot der hier beheimateten Cruso AG. Auf deren gleichnamigen Navigations- und Informationsgerät können Besucher die Beiträge zur „Langen Nacht der Wissenschaften“, mit GPS-Technik verbunden, ebenfalls anhören. Das Gerät, welches sonst Touristen in Metropolen der Welt zu Sehenswürdigkeiten führt, kann zur „Langen Nacht“ ausprobiert werden. Cruso-Vorstand Marco Köhler kann sich durchaus vorstellen, dass Cruso auch bald dauerhaft in Adlershof nutzbar ist. Was im Sinne der Initiatoren ist, denn der „Gedanken-Gang“ soll inhaltlich ständig erweitert werden und neue Präsentationsformen erhalten.

// Der Mann hinter dem Pendel: Lutz-Helmuth Schön, Leiter des Instituts der Didaktik für Physik der HU Berlin.



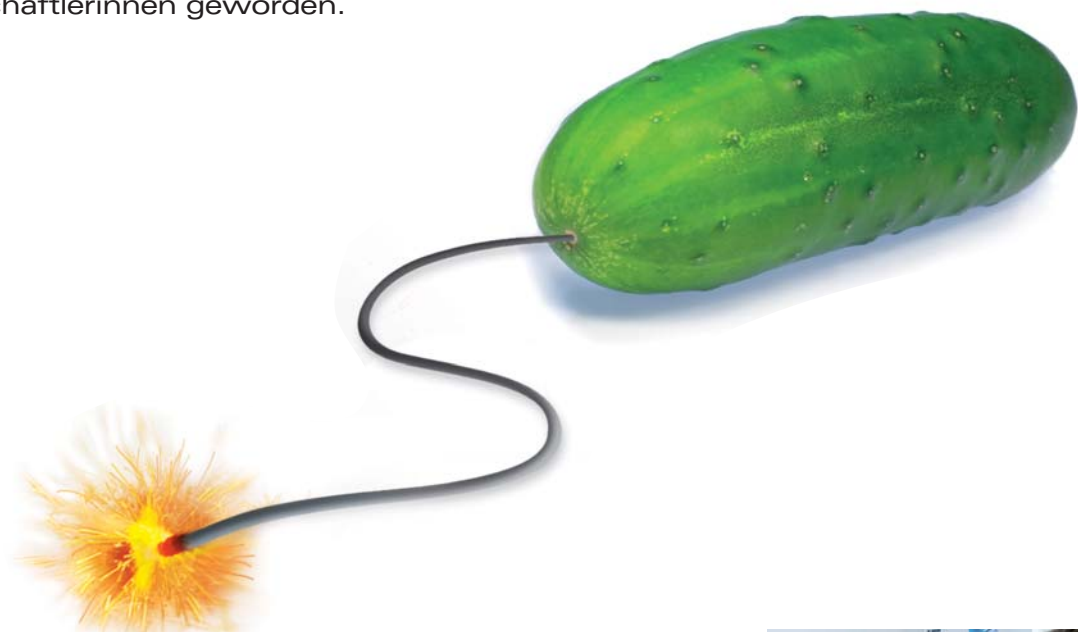
Entstehungsgeschichte ihrer Firma und was ihre Mitarbeiter erforschen und produzieren. Die Unternehmerin des Jahres 2006 schildert sehr persönlich ihren Werdegang und ihre Unternehmensphilosophie. So steht der Besucher vor dem Bauwerk und erhält einen unmittelbaren, sehr

Ihr Eis hat die Fußgängerin derweil aufgegessen. Sie schlendert weiter, zu einem Geschäftstermin oder zur nächsten Station des „Gedanken-Gangs“. // jg

// SCHLENDERN IST LUXUS ...

// VON SCHMORGURKEN UND WELTRAUMFORSCHUNG

„Cool! Das Ding glüht ja richtig!“ Tina, die vor einem Versuchsaufbau sitzt, ist begeistert. Vor Tinas und den Augen ihrer Mitschülerinnen verglüht eine saure Gurke. Noch heute Morgen hatten die Mädchen keine Vorstellung, wie eine Uni aussieht oder was man in einem Labor macht. Doch in den letzten vier Stunden sind sie begeisterte Wissenschaftlerinnen geworden.



Gabriela Ernst hat eine Gurke zwischen zwei Elektroden gespannt und lässt Strom durch das Konservengemüse fließen, das sich langsam schwarz färbt. Es ist das Abschlussexperiment eines Unterrichtstages außerhalb der Schulmauern. Lehrerin Ernst hat einen Tag lang Mädchen unterrichtet, die aus ganz Berlin kommen und heute Gäste der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) sind. In den Räumen des UniLab Schülerlabors haben sie sich intensiv mit Strom und Wärme beschäftigt. Das UniLab der HU ist im historischen Gebäude des Großen Windkanals untergebracht: ein Licht durchfluteter Raum mit angelegelter Freifläche. „Genau diesen Platz wollen wir den Kindern für

ihre Kreativität bieten“, sagt Gabriela Ernst, Mitarbeiterin am HU-Institut der Didaktik für Physik. Anders als in der Schule können die Schüler hier mit einfachen Mitteln aus dem Baumarkt eigene Experimente auf die Beine stellen. Unter der Anleitung von Lehrerin Ernst, die für das UniLab wöchentlich mehrere Gruppen betreut, haben sich die Mädchen aus Klemmen, Draht und Styropor eine eigene Styroporsäge gebaut. Zuvor haben die jungen Forscherinnen durch ein Eingangsexperiment gelernt, dass Strom Metalle zum Leuchten bringen kann und Wärme erzeugt. Das Wichtigste: Sie haben selbst herausgefunden, welche Metalle sich dazu am Besten eignen.



// Mal nicht aus dem Schulbuch lernen: Adlershofer Schülerlabore laden zum Probieren und Experimentieren ein

Einen anderen Ansatz verfolgt das nur einen Steinwurf entfernte DLR School Lab. Hier können Kinder und Jugendliche in einem „echten“ Labor nachvollziehen, wie beispielsweise die Weltraumkamera des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) funktioniert. Die Nachwuchswissenschaftler können Infrarotstrahlung erforschen und Strahlungsgesetze anschaulich nachvollziehen.

Von der Schulbank ins Labor leitet das Ferdinand-Braun-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH) seine jungen Besucher. Die Lise-Meitner-Schule in Neukölln und

das FBH betreiben das MicroLab. Die Einrichtung soll den Jugendlichen Einblicke in die Mikrotechnologie ermöglichen. Das MicroLab verbindet Experimente zur Halbleiterstrukturierung, die in Schulräumen stattfinden, mit einer Einführung in wissenschaftliche Prozesse anhand von Führungen am FBH.

Neu in Adlershof ist ein Chemie-Schülerlabor, das im Juni an den Start geht. Es entstand auf Initiative von Rüdiger Tiemann, Professor für Didaktik der Chemie an der HU, der sich bereits über die ersten Anmeldungen von Schul-

klassen freut. Alle Labore haben eines gemeinsam: Sie begeistern die Schüler.

Ohne Pause haben die Mädchen im UniLab geforscht, in der heimatischen Schule undenkbar. Was bleibt, ist der Geruch nach Schmorgurken und der Spaß, Wissenschaft so spielerisch zu erfahren. // jg

// ROHSTOFF

Anzeige

Wir entwickeln mit Ihnen Ideen für Ihre Räume!

- Bedarfsanalyse
- Sitzberatung und Probesitzen
- Projektierung
- Realisierung
- Speziallösungen für Menschen mit körperlichen Behinderungen
- Nachbetreuung

aktion **BÜRO KOMPLETT IN 2 WOCHEN!**

Von der Planung bis zum fertigen Büro. Wir realisieren Ihre komplette Büroausstattung gemeinsam mit Ihnen in nur 2 Wochen!

Heike Legler
Objekt & Konzept
Rudower Chaussee 29 OWZ
12489 Berlin
fon +49 30 6392 1760
fax +49 30 6392 1762
www.legler-ok.de

HEIKE LEGLER
OK
OBJEKT & KONZEPT

Wie kein anderer Rohstoff garantiert Wissen wirtschaftliches Wachstum und Arbeitsplätze. Mit sieben Universitäten, 21 Hoch- und Fachhochschulen, mehr als 100 privaten und öffentlichen Instituten sowie zahlreichen jungen Hightech-Unternehmen ist die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg für die Zukunft bestens gerüstet. Allein im Umfeld des Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstandorts Adlershof sind durch wegweisende Entwicklungen bereits mehr als 20.000 Arbeitsplätze entstanden.

WISSEN

Seit drei Jahren demonstriert die Diskussionsreihe „Rohstoff Wissen“ anschaulich, wie in Adlershof aus Wissenschaft und Wirtschaft Arbeitsplätze entstehen. Dazu lädt die WISTA-MANAGEMENT GMBH mit wechselnden Partnern regelmäßig Wissenschaftler, Unternehmer und Standortmanager ein und liefert erfolgreiche Beispiele für den Wert der Ressource Wissen. „Wir wollen die Gäste als Multiplikatoren mit der Grundidee des Standortes vertraut machen“, sagt WISTA-Geschäftsführer Hardy Rudolf Schmitz. Besonders eindrucksvoll vermitteln das die persönlichen Geschichten vieler Adlershofer Unternehmer, die den Aufbau und die Entwicklung ihrer Firmen mit allen Höhen und Tiefen schildern.

Das Themenspektrum reicht dabei gelegentlich über den regionalen Rahmen hinaus. So verfolgten Anfang 2008 rund 180 Teilnehmer eine Gesprächsrunde über das Verhältnis der Wissenschaft zu Glaubensfragen. Theologen und Physiker lieferten sich einen spannenden Dialog über die Verantwortung des Menschen für die Welt aus naturwissenschaftlicher und christlicher Sicht. Das lebhaftes Echo veranlasste die Veranstalter, eine Fortsetzung des Themas zu planen.

Interessanter Schwerpunkt einer weiteren Veranstaltung im November vergangenen Jahres war die Kommunikation von Wissenschaft und Wirtschaft in der Öffentlichkeit. Partner waren „Bild der Wissenschaft“ und der Forschungsverbund Berlin e.V.

In Planung für 2008 sind Diskussionen in Zusammenarbeit mit dem deutschen Marktführer für Informations- und Kommunikations-Hochsicherheitslösungen Rohde & Schwarz SIT GmbH aus Adlershof, dem Landesverband Berlin-Brandenburg des Deutschen Gewerkschaftsbundes sowie dem Märkischen Presse- und Wirtschaftsclub.

Insgesamt wurden seit dem Auftakt von „Rohstoff Wissen“ 2005 bereits zwölf Veranstaltungen an verschiedenen Orten organisiert, unter anderem im Maintower in Frankfurt am Main oder im Berliner Hotel Hilton am Gendarmenmarkt. Für die Diskussionsrunden in Adlershof bietet die WISTA-MG bei Bedarf eine Busrundfahrt über das Gelände an. „Mit den Bustouren wollen wir den Teilnehmern zeigen, dass dynamische Entwicklung auch außerhalb Berlins neuer Mitte einen festen Platz hat“, meint Schmitz. // mm





// ANFLUG AUF SCHÖNEFELD

Die vierzehnjährige Sophie befindet sich im Landeanflug auf den Flughafen Berlin-Schönefeld. Auf den Monitoren die Landebahn, Steuerpult und Fußpedale fest im Griff, so setzt sie die Cessna 172 N auf. Ein wenig holprig zwar, aber schließlich ist es ihr erster Versuch als Pilotin. Sie ist begeistert.

Sophie und ihre Klassenkameraden testen den Flugsimulator des METEUM im Technischen Jugendbildungsverein in Praxis e.V. (TJP e.V.). Im Oktober 2007 wurde er durch den Astronauten Ernst Messerschmidt mit einem Jungfernflug über Berlin feierlich eingeweiht.

Der Flugsimulator, für Piloten unverzichtbarer Ausbildungsbestandteil, erlaubt Jugendlichen Einblicke in dieses und angrenzende Berufsbilder.

Dietmar Köpp, Mitarbeiter des METEUM, der technischen Kinder- und Jugendakademie Treptow-Köpenick kommt hier sein Wissen und seine langjährige Berufserfahrung als Pilot zu Gute, um Jugendlichen die spannenden Berufsbilder der Luftfahrt näher zu bringen.

Zur „Langen Nacht der Wissenschaften“ in Adlershof wird er mit dabei sein. Die Besucher können hier ihre ersten Flugerfahrungen sammeln und vieles über die für die

Region Berlin-Brandenburg wichtigen Luftfahrtberufe erfahren.

Neben dem Flugsimulator bietet der TJP e.V. zur „Langen Nacht der Wissenschaften“ auch interessante Experimente und spannende Vorführungen rund um Technik und Naturwissenschaften und informiert über die Angebote der technischen Kinder- und Jugendakademie Treptow-Köpenick.

Also vorbeikommen, einsteigen und abheben! // ap

Anzeige

WEITERBILDENDER ONLINE-MASTERSTUDIENGANG WISSENSCHAFTSMARKETING

berufsbegleitend | praxisnah | bundesweit einmalig

Kommunikations- und Marketingkompetenz für Wissenschaftler an Hochschulen und Forschungseinrichtungen • Start im Oktober 2008

Dauer: vier Semester
Abschluss: Master of Science
Formate: **Abendstudiengang** (Mo & Mi 18:00–21:15 Uhr) oder **Online-Studium** (ab April 2009)



Info unter 030 / 44 72 02 33 oder im Web www.tu-servicegmbh.de/master_bzw./online-master



// ADLERSHOF IN ZAHLEN (31.12.2007)

STADT FÜR WISSENSCHAFT, WIRTSCHAFT UND MEDIEN

Fläche: 4,2 km²
Beschäftigte: ca. 13.500
Unternehmen: 793
Neuansiedlungen: 116 Unternehmen

WISSENSCHAFTS- UND TECHNOLOGIEPARK

UNTERNEHMEN
Unternehmen: 413
Neuansiedlungen: 49 Unternehmen
Mitarbeiter: 4.568

ENTWICKLUNGSSTAND

Umsätze der Unternehmen (einschließlich Fördermittel) und Budgets der wissenschaftlichen Einrichtungen (einschließlich Drittmittel): 685 Mio. Euro

WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen: 12
Mitarbeiter: 1.531

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

naturwissenschaftliche Institute: 6 (Institut für Informatik, Mathematik, Chemie, Physik, Geographie und Psychologie)
Mitarbeiter: 847
Studierende: ca. 6.600

MEDIENSTADT

Unternehmen: 145
Neuansiedlungen: 21 Unternehmen

GEWERBE

Unternehmen: 217
Neuansiedlungen: 46 Unternehmen

LANDSCHAFTSPARK

Hektar: 66

Anzeige

Los Koch's Scharfe Angebote



Infos: www.koch-automobile-ag.de

Die Koch-Filiale in Ihrer Nähe:

12555 Berlin-Köpenick
Hämmerlingstr. 134-136, Tel.: 0 30-65 07 33-0

12681 Berlin-Marzahn
Marzahner Chaussee 219-222, Tel.: 0 30-54 99 88-0

10245 Berlin-Friedrichshain
Persiusstr. 7-8, Tel.: 0 30-29 35 92-0

14974 Ludwigsfelde
Paderborner Ring 1, Tel.: 0 33 78-8 57 70-12

ab **19.990,-**
~~11VP 26.990,-~~
Euro

9 x SKODA Superb
1.8T Comfort Tiptronic, EZ 09/06
150 PS, LMF, el./beheizb. Außensp., Klimaanlage, Regensensor, ZV m. FB, Servo, Tempomat, Bordcomputer
Sie sparen: 11.000,- Euro

nur **0,99%**
eff. Jahreszins

15 x VOLVO V50
2.0 D Kinetic DPF, EZ 02/06
136 PS, Klimaautomatik, Sitzheizg., WHIPS, Radio-CD, eFH, ZV m. FB
Finanzierg. ab 0,99% eff. Jahresz., max. Laufzeit 24 Monate **

ab **19.990,-**
~~11VP 25.390,-~~
Euro

7 x CITROËN C4 Picasso
Tendance, EZ 02/08
Klimaautomatik, 7 x Airbag, Radio-CD, Tempomat, ESP, Panorama-Frontscheibe
Sie sparen: 5.350,- Euro

ab **19.990,-**
~~11VP 27.540,-~~
Euro

14 x MAZDA 5
Exclusive, 2.0, CD, EZ 03/07
143 PS, Diesel, Russpartikelfilter, Schiebetüren, Klima, 7 Sitze
Sie sparen: 7.530,- Euro

nur **99,-**
Euro/Monat

12 x VOLVO C30
1.8 Kinetic, EZ 05/07
125 PS, Klimaautomatik, ZV mit FB, WHIPS, Radio-CD, eFH, Mittelarmlehne
Leasing bei 10.000 km p.a. und einer Anzahlung von 4.990,- *

ab **12.790,-**
~~11VP 15.300,-~~
Euro

13 x SKODA Roomster
1.2, EZ 08/07
70 PS, Klima, LMF, beheizbare Sitze vorn
Sie sparen: 3.510,- Euro



Ein freibleibendes Angebot der: * SANTANDER Consumer Leasing GmbH ** SANTANDER Consumer Bank GmbH




Bei König kräftig Kröten sparen!

AUTOHAUS
KÖNIG
DER MENSCH IM MITTELPUNKT



NEU!

Jetzt auch in Prenzlau!

Schwedter Straße 82

Königliche Standorte – jetzt 5x in Berlin/Brandenburg



Autohaus G. König GmbH

10829 Berlin
Kolonnenstraße 31
Tel 030 / 78 95 67-0



Autohaus G. König GmbH

14513 Teltow
Oderstraße 55
Tel 03328 / 45 70-0



Autohaus König
Köpenick GmbH

12557 Berlin
Wendenschloßstraße 184
Tel. 030 / 65 80 22-0



Autohaus König
Zossen GmbH

15806 Zossen
Kleine Feldstraße 1
Tel. 03377-20401-0

www.renault-koenig.de